

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 156. Mittwoch, den 5. Juni 1822.

Beiträge zur Kenntniß der Sitten und Gewohnheiten der Angelsachsen, der alten Bewohner Englands.

(B e s c h l u ß.)

Im Charakter der Normänner findet man die seltsamsten Widersprüche. Sie waren scharfsichtig und leichtgläubig, muthig und grausam, ehrerbietig gegen die Weiber bis zur Anbetung und doch der brutalsten Ausschweifung fähig. Ihre Kleidung war ausgesucht, ihre Sitten waren weichlich, und doch überstieg ihre Geduld und Standhaftigkeit in Ertragung der Beschwerden des Krieges alle Vorstellung.

Die Kreuzzüge, von denen sie so manches neue Laster zurück brachten, verleiteten sie auch zu einer ausschweifenden Kleiderpracht, die zuweilen so weit ging, daß ein gewisser Graf bei einem Zuge gegen Frankreich zu seinem Gebrauche allein zwei und funfzig Kleidungen von Goldstoff mitnahm.

Die Turniere waren im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert sehr beliebt und wurden von den Königen unterstützt, die auf diese Art den kriegerischen Muth zu erhalten hofften. Die Frauenzimmer fanden großen Gefallen daran, und viele waren so leidenschaftlich dafür eingenommen, daß selbst Damen von hohem Range

auf prächtig geschmückten Pferden von Ort zu Ort zogen, um überall den Turnieren beizuwohnen, wodurch sie oft ihr Vermögen und ihren guten Namen zu Grunde richteten.

Der Luxus in Hinsicht der Mahlzeiten war so groß, daß Eduard der dritte deshalb strenge Gesetze für alle Stände gab, nach denen man sich in Ansehung des Tafelaufwandes richten sollte. Sie wurden aber wenig beobachtet, weil man nicht darüber wachen konnte, und der König sie selbst nicht beobachtete; denn das Gastmahl bei seiner Hochzeit hatte dreißig Gänge, und von dem Desert hätten tausend Menschen gesättigt werden können.

Das Costüm der Hofleute und der Reichen, die es ihnen gleich zu thun strebten, war so seltsam, daß es ins Lächerliche fiel, und oft den Angriffen der geistlichen und weltlichen Gewalt ausgesetzt war. Besonders war dies der Fall mit den langen, gespitzten Schuhen, welche drei Jahrhunderte hindurch den Bullen der Päbste trogten und sich der wiederholten Decrete der Concilien und des gewaltigen Lärms der gesammten Geistlichkeit ungeachtet erhielten. Ein galanter Herr jener Zeit war auf folgende Weise angekleidet: die langen Schuhe mit großen Spigen waren am Kniegürtel mit goldnen oder silbernen Ketten befestigt, die Stiefelseten an den Füßen wa-